

# Konzeption



Kita St. Marien  
Familienzentrum

Kath. Kindertageseinrichtung St. Marien  
Gehlingbülten 3  
46325 Borken  
02862/2211  
Kita.stmarien-burlo@bistum-muenster.de

**Herausgeber, Texte, Gestaltung**

Mitarbeiter\*innen Kita St. Marien

**Fotos, Bilder**

Mitarbeiter\*innen Kita St. Marien, Kindergartenkinder

**Urheberrecht**

Kita St. Marien

Neuaufgabe August/2023

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
1. Die Kita stellt sich vor .....	6
1.1 Träger der Einrichtung.....	6
1.2 Lage .....	6
1.3 Räumlichkeiten.....	7
1.4 Das Team .....	10
1.5 Öffnungszeiten .....	12
1.6 Buchungsmodelle .....	13
1.7 Bring- & Abholzeiten .....	13
2. Werte & Ziele der pädagogischen Arbeit.....	13
3. Die pädagogische Arbeit.....	14
3.1 Freiarbeit (Freispiel) .....	15
3.2 Religionspädagogik.....	15
3.3 Bewegungserziehung .....	16
3.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	17
3.5 Sexualerziehung .....	18
3.6 Partizipation .....	18
3.7 Regeln & Grenzen.....	19
3.8 Frühkindliche Spracherziehung .....	20
3.9 Beobachtungen, Dokumentation & Entwicklungsgespräche.....	20
3.10 Ein-/Umgewöhnung .....	22
4. Besonderheiten unserer Arbeit.....	23
4.1 U3 Betreuung .....	23
4.2 Gruppenstrukturen.....	24
4.3 Inklusion .....	25
4.4 Ernährung .....	26
4.5 Gestaltung von Geburtstagen .....	28
4.6 Abschiedsfest der Vorschulkinder .....	28
5. Pädagogisches Fachpersonal.....	28
5.1 Qualitätsmanagement „pim“ .....	29
5.2 Ausbildung, Fort- und Weiterbildung.....	29
6. Kooperationspartner .....	29
6.1 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten .....	30
6.2 Elternbeirat (Erziehungsberechtigte) .....	30

10. Qualifizierung „Familienzentrum“ .....	30
10.1 Offene Sprechstunde.....	31
10.2 Kurberatung.....	31
10.3 Café.....	32
Abschluss .....	32

## Vorwort



Herzlich Willkommen in der Kindertageseinrichtung St. Marien

Mit unserer pädagogischen Konzeption geben wir Ihnen einen ersten Einblick in unsere Einrichtung. Unsere Kindertageseinrichtung steht im Ortskern von Burlo, unmittelbar hinter dem Pfarrgemeindezentrum (PGZ). Durch unsere kontinuierliche Weiterentwicklung können wir Ihnen eine zeitgemäße pädagogische Konzeption präsentieren, die zusätzlich auf einer langjährigen Tradition basiert. Unsere pädagogische Arbeit beruht auf den Grundlagen der gesetzlichen Bestimmungen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz). Dementsprechend verstehen wir uns als Bildungseinrichtung, in der Bildung als sozialer Prozess aus der intrinsischen (= innerlichen) Motivation des Kindes herauskommt. Um diesen Prozess möglichst gut zu gestalten, haben wir in unserer Kita Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit festgelegt. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen eine moderierende Rolle ein und unterstützen die Kinder dabei, sich die Welt selbst zu erschließen. In unseren Beobachtungen hat sich gezeigt, dass Kinder am besten lernen, wenn sie Begeisterung erleben und aus der Selbstmotivation heraus lernen. Deshalb schaffen wir Raum für eigene Erfahrungen und vielfältige Lernprozesse, sodass wir immer wieder begeistert sind von dem, was wir mit den Kindern alles in dieser Welt entdecken.

Ihr Kita Team St. Marien

## 1. Die Kita stellt sich vor

### 1.1 Träger der Einrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung St. Marien gehört der katholischen Kirchengemeinde St. Ludgerus an, der ebenfalls die Kindertageseinrichtungen Roncalli und St. Marien in Weseke angegliedert sind.

#### **Ansprechpartner:**

Pater Andreas Hohn OMI  
Kirchplatz 2  
46325 Borken-Weseke  
Tel.: 02862/ 418073-12  
hohn@bistum-muenster.de

### 1.2 Lage

Burlo liegt im ländlichen Bereich von Borken und umfasst eine Einwohnerzahl von ca. 2400 Einwohnern.



#### **Kontakt für die Einrichtung:**

Natalie Tiebing (Einrichtungsleitung)  
Gehlingbülten 3  
46325 Borken  
02862/2211  
Kita.stmarien-burlo@bistum-muenster.de

### 1.3 Räumlichkeiten

Wir sind eine viergruppige Einrichtung (Pinguine, Robben, Schneehasen und Eisbären), in der bis zu 75 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren unterschiedlicher Konfessionen und Nationalitäten betreut werden.

Im Jahr 2017 bekam unsere Einrichtung einen Anbau, 2018 wurde sie komplett modernisiert. Damit entsprechen unsere Räumlichkeiten den baulichen Richtlinien des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und des Landesjugendamtes (LWL). Unsere Einrichtung besteht aus vier großzügig geschnittenen Gruppenräumen mit angrenzenden Nebenräumen, einer voll ausgestatteten Turnhalle, einem Bällchenbad, drei Schlafräumen, einem Multifunktionsraum, einer Küche, in dem unsere Hauswirtschaftskräfte das Essen für den Gruppenverzehr vorbereiten, einem U2 Außenspielbereich sowie einem großen naturnahen Außengelände für die Kinder ab 2 Jahren, Personalräumen und dem Büro.

**Eisbärengruppe**



**Schneehasengruppe**



**Robbengruppe**



**Pinguingruppe**



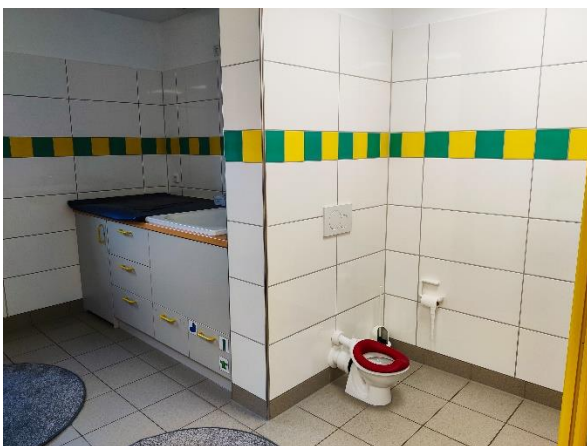
**Außenbereich u3**



**Außenbereich ü3**



**Waschraum**



**Multifunktionsecke**





**Bällchenbad**



**Schlafräum**



**Büro**



**Cafe´**



**Turnhalle**



**Frühstück- & Mittagessensraum**



## 1.4 Das Team

Die Kinder werden bei uns von pädagogischen Fachkräften mit verschiedensten Zusatzqualifikationen auf ihrem Lebensweg begleitet. In der Einrichtung sind zudem Hauswirtschaftskräfte und Raumpfleger\*innen beschäftigt.

### Einrichtungsleitung

Natalie Tiebing

Fachkraft



### Unser Fachpersonal

Carmen Hoves

Fachkraft



Katharina Thomis

Fachkraft



Rosi Eidner

Fachkraft



Julia Hanning

Fachkraft



Theresa Lins  
Fachkraft



Maria Frieling  
Fachkraft



Christine Bucker  
Fachkraft



Pia Dunker  
Fachkraft



Gertrud Büssing  
Fachkraft



Mandy Ehling  
Fachkraft



Beate Hörning  
Fachkraft



Sabine Zielonka

Fachkraft



Silke Südtholt

Fachkraft



Mery Akkaya

Ergänzungskraft



## 1.5 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist **montags** bis **freitags** von **07.30 Uhr** bis **16.30 Uhr** geöffnet.

Während dieser Öffnungszeiten bestehen unterschiedliche Betreuungsmodelle (siehe 1.6) sowie geltende Bringzeiten (siehe Kapitel 1.7).

Jährlich schließt die Einrichtung 27 Tagen, wobei in den Sommerferien eine Notbetreuung, für ü3 Kinder, in unserer „Partner“-Kita DRK Kinderwelt im Ort angeboten werden kann. Vor allen Schließungstagen werden die Erziehungsberechtigten frühzeitig in Kenntnis gesetzt.

Von den 27 Schließungstagen werden grundsätzlich 15 Tage in der ersten oder zweiten Sommerferienhälfte geschlossen. Dieser Rhythmus findet im Wechsel mit unserer „Partner“-Kita statt. Über Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung grundsätzlich geschlossen.

## 1.6 Buchungsmodelle

### 25 Stunden

Mo.-Fr. 07.30 Uhr - 12.30 Uhr

### 35 Stunden Block

Mo.-Fr. 07.30 Uhr - 14.30 Uhr

### 35 Stunden Kombizeit

Zwei Tage 07.30 Uhr - 16.30 Uhr

Zwei Tage 07.30 Uhr - 12.30 Uhr

Ein Tag 07.30 Uhr - 14.30 Uhr

### 45 Stunden

Mo.-Fr.  
07.30 Uhr - 16.30 Uhr

## 1.7 Bring- & Abholzeiten

Mo.-Fr.	Zeit
Morgens (Bringzeit)	07.30 Uhr - 09.00 Uhr
Vormittags (Abholzeit)	11.30 Uhr - 12.30 Uhr
Nachmittags (Bring- & Abholzeit)	14.00 Uhr - 16.30 Uhr

Um die Sicherheit der Kinder und Mitarbeiter\*innen zu gewährleisten, schließen wir nach den Bring- und Abholzeiten die Eingangstür ab.

## 2. Werte & Ziele der pädagogischen Arbeit

Wir Menschen handeln in unserem Leben nach unterschiedlichen Werten. Werte bestimmen unsere Ziele und machen einen Teil unserer Persönlichkeit aus. Wir als Mitarbeiter\*innen stellen fest, dass wir zum Teil unterschiedliche Werte und Normen kennengelernt haben und diese für unsere Arbeit mit den Kindern als besonders bedeutsam erachten. Gemeinschaftlich haben wir uns auf die nachfolgenden vier Säulen verständigt, die wir als Grundlage unseres gemeinsamen Handelns ansehen:

**Akzeptanz** - Wir achten und wertschätzen unsere Individualität.

**Sicherheit** bedeutet angstfrei zu leben, frei zu entscheiden, um Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen zu können und selbstbewusst zu handeln, zu leben und zu entdecken. Den Kindern bieten wir einen verlässlichen und festen Tagesablauf, der durch Rituale strukturiert wird.

**Respekt** bedeutet einen wertschätzenden Umgang mit Menschen und Umwelt, sowohl in Wort als auch Tat. Behandle dein Gegenüber so, wie du auch selbst behandelt werden möchtest, würdevoll und annehmend.

**Gemeinschaft** - Wir leben ein familiäres Miteinander, niemand wird ausgeschlossen.

### 3. Die pädagogische Arbeit

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das selbstständig durch Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Emmi Pikler

Wir Erzieher\*innen sehen das Kind als gleichwertigen Menschen an. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, dass das Kind mit uns sowohl auf Augenhöhe kommunizieren als auch mitgestalten kann.

Partizipation und Eigenverantwortung bilden den Grundstein unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind wird in seiner Individualität und Einzigartigkeit angenommen.

Da wir die Kinder in einer prägenden Lebensphase begleiten dürfen und dadurch auch maßgeblich an Entwicklungsschritten beteiligt sind, tragen wir ein sehr hohes Maß an Verantwortung.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem situationsorientierten- und teiloffenen Ansatz. Das heißt, die Kinder zeigen uns, was sie für ihre Entwicklung benötigen und welche Interessen sie verfolgen. Sowohl die Lernangebote als auch die Lernumgebung werden von uns kontinuierlich angepasst.

Obwohl die Kinder festen Stammgruppen zugeordnet sind, können sie zu festgelegten Zeiten auch andere ausgewählte Räumlichkeiten unserer Einrichtung frei nutzen.

### 3.1 Freiarbeit (Freispiel)

Für die Gestaltung der Freiarbeitsphasen orientieren wir uns an einigen Grundsätzen der Montessoripädagogik. Maria Montessori, italienische Ärztin und Reformpädagogin, sieht das Kind als „Baumeister seiner Person“ und legt daher großen Wert auf eine bewusst gestaltete und vorbereitete Umgebung, die Anreize und Anregungen zum selbstständigen Entdecken schafft. Ohne eine geeignete Umgebung gibt es laut ihr kein konstruktives Tun des Kindes, keine Aufforderung und Möglichkeit zur freien Wahl des Tätigseins. Die Rolle der Erzieher\*in bezieht sich in den freien Lernphasen demnach auf das Beobachten und Erkennen von Bedürfnissen der Kinder sowie deren Begleitung. Jedes Kind kann so individuell und nach seinen eigenen Fertig- und Fähigkeiten, seine Welt entdecken und mit allen Sinnen erleben. Demnach nimmt die offene Lern- und Arbeitsphase einen wichtigen und größten Teil des Tagesablaufes ein. Während dieser Zeit können die Kinder ihren Spielort, ihre Spielpartner, ihre Handlungen und ihr Spielmaterial frei wählen. Die Kinder können ungehindert ihren eigenen Interessen und ihren seelischen Bedürfnissen nachkommen. Nur Kinder, die frei von Zwängen und Zwecken spielen können, werden das Gelernte festigen und im Alltag umsetzen können. (Vgl. *Montessori-Pädagogik in der Kita; Herder-Verlag*)

### 3.2 Religionspädagogik

In unserer Einrichtung leben wir das christlich katholisch geprägte Miteinander. Dies macht sich sichtbar durch Respekt, Individualität, Achtung voreinander, Toleranz und Akzeptanz des anderen, Zusammenhalt und das Wir-Gefühl.

Aufgrund unseres christlich-kulturellen Hintergrundes feiern wir christliche Feste, wie Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten usw. mit den Kindern. Dies geschieht beispielsweise durch das Erzählen der Ostergeschichte, einem gemeinsamen Frühstück an Gründonnerstag, mit einer kindgerechten Andacht und dem anschließendem Eiersuchen nach Ostermontag oder einem Adventsweg zu Weihnachten. All das gehört, genauso wie religiöse Impulse oder das tägliche Beten vor dem Essen, zu unserer Arbeit. Die Kinder brauchen diese Rituale, sie geben Halt, Orientierung, Sicherheit und Struktur.



In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder verschiedener Nationen und mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Der damit verbundenen Religionsvielfalt begegnen wir mit Interesse und Offenheit.

### 3.3 Bewegungserziehung

Im Alltag zeigt es sich immer wieder, wie gern sich die Kinder bewegen und dass sie viel Zeit und Raum dafür beanspruchen.

„Wir alle kennen diese ursprünglichen Regungen der Kinder, die immer wieder darauf hinauslaufen, allein probieren zu wollen. Wir sollten nur noch mehr darum wissen, dass diese unermüdliche Überwindung von Widerständen aus eigener Initiative dem Kind jene Spannkraft verleiht, die wir ihm zu erhalten wünschen, und dass die Freude an der Auseinandersetzung mit Schwierigkeiten darauf beruht, dass es selbständig beobachten, forschen, probieren und überwinden durfte.“

(Elfriede Hengstenberg)

Bewegungserfahrungen sind demnach wichtig, um Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und eine angemessene Selbsteinschätzung zu entwickeln. Kinder brauchen Bewegung, um sich wohlfühlen und um sich selbst und andere Dinge aus ihrer Umwelt wahrzunehmen. Außerdem fördert die Bewegung den Stoffwechsel, schult die Wahrnehmung, festigt die Knochen und trägt zur Entwicklung der Muskeln und Organe bei. Man kann also sagen: Bewegung ist der Grundstock zur gesunden körperlichen, geistigen, sprachlichen und psychosozialen Entwicklung.

Wir bieten genügend Freiräume, um die Grenzen und auch Fähigkeiten des eigenen Körpers zu erfahren und zu erleben:

- Schaukeln
- Rutschen
- Kletter- und Balanciermöglichkeiten
- Krabbel- und Versteckmöglichkeiten
- Fahrzeuge für Kinder von 1 - 6 Jahren
- Wiesen, Sandkästen, Matschanlage
- Sozialraum Burlo



Sowohl unsere Turnhalle als auch das Außengelände können von jedem Kind genutzt werden. Damit die Kinder ihrem Bewegungsdrang aber auch innerhalb des Gruppengeschehens nachkommen können, bieten wir in diesem Rahmen zusätzlich wechselnde Angebote bzw. Impulse an. Eine Besonderheit in unserer Einrichtung ist, dass die Kinder, ab 18 Grad Celsius Außentemperatur selbst entscheiden dürfen welche Kleidung sie für



draußen anziehen wollen. Dieser Prozess fördert die Eigenständigkeit, die Entscheidungsfähigkeit, die Selbstbestimmung und die Körperwahrnehmung.

### 3.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Thema „Nachhaltigkeit“ hat Einzug in unseren Kitaalltag gefunden und wird sich auch in Zukunft immer weiter in unserem Bildungsauftrag verankern. Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung beschäftigen wir uns mit der grundlegenden Fragestellung:

*Welche Auswirkungen hat unser Handeln auf die Umwelt und welchen Beitrag können wir zu einer besseren Welt leisten?*

Um nachhaltiges Denken und Handeln verstärkt in den Kitaalltag zu integrieren, haben wir uns die folgenden Schwerpunkte gesetzt:

- Auswirkungen des eigenen Handelns auf andere und die Natur erkennen bzw. verstehen
- Vermittlung von Werten (Moral, Ethik); bewusster bzw. verantwortungsvoller Umgang mit unseren Mitmenschen und der Natur
- Integration der Kinder in nachhaltige Prozesse (z. B. Gestaltung mit Naturmaterialien, Entdeckung des Lebensraums „Natur“)

Kinder profitieren insbesondere von erfahrbaren Alltagsbezügen. In diesem Zusammenhang bietet das Gruppengeschehen täglich neue Anlässe, um auch Themen der nachhaltigen Entwicklung spielerisch aufzugreifen und einen kindgerechten Zugang zu schaffen. Unsere Kinder werden zur selbstaktiven Erforschung ihrer Umwelt ermutigt und zudem aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt beteiligt. Insbesondere durch experimentelles und kreatives Arbeiten können wir Wirkungszusammenhänge veranschaulichen und das Verhältnis zwischen Mensch und Natur erkunden. Die Erzieher\*innen fungieren in diesem Kontext als Lernbegleiter\*in. Sie besprechen die einzelnen Entdeckungen und machen Erfahrungen greifbar. Einige Alltagsbezüge werden zusätzlich in Projektform herausgearbeitet, z. B. der Besuch eines Bauernhofs oder das gemeinsame Zubereiten von Lebensmitteln.

Insbesondere die nachstehenden Aspekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung werden in unserer Einrichtung bereits aufgegriffen:

- Auswahl und Anschaffung von Spielmaterialien
- Essensbezug (Klosterküche)
- Mülltrennung



### 3.5 Sexualerziehung

Siehe Sexualpädagogisches Konzept (noch in Erarbeitung)

### 3.6 Partizipation

Kinder haben von Geburt an eigene Rechte, die in Deutschland in der Kinderrechtskonvention seit April 1992 geregelt sind. Der Berücksichtigung des Kinderwillens wird hier eine große Bedeutung beigemessen. In Artikel 12 Absatz 1 heißt es:

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Jedes Kind hat seine eigene Meinung und diese sollte stets gehört werden. Es ist uns daher wichtig, dass wir ihnen im Alltag auf Augenhöhe begegnen, zuhören, Zeit und Raum für Erklärungen geben und auch Kritikgespräche ernstnehmen. Den Grundstein hierfür bildet der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung.

Was bedeutet Partizipation?

Partizipation bedeutet Zusammenarbeit und Mitbestimmung. Dieses Recht räumen wir unseren Kindern ein, die das Gruppengeschehen aktiv mitgestalten dürfen. Unsere Arbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder, dabei sind die Mitgestaltung und Mitwirkung ein wichtiger Bestandteil für die Selbstbildungsprozesse eines Kindes. Durch Partizipation lernen Kinder, eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, diese mitzuteilen, frei zu äußern und gemeinsame Entscheidungen zu treffen. Die Kinder sollten erfahren, dass ihre Denkweisen wichtig sind und von uns gehört werden.

Als Basis unseres Verständnisses von Partizipation beachten wir folgende Stufen der Beteiligung:

- Kinder wollen informiert und gehört werden
- Mit- und Selbstbestimmungsrecht

Durch folgende Angebote und Impulse wird Partizipation für die Kinder bei uns im Alltag erlebbar gemacht:

- Sitzkreise
- Kinderkonferenzen, -parlamente
- Befragungen
- Interessensgruppen
- Rückzugsmöglichkeiten
- Spielbereiche
- Frühstück und Mittagessen

Je nach Alter und Entwicklungsstand sind für unsere Kinder entsprechende Lernumgebungen frei zugänglich und wählbar (z. B. Bewegungsangebote in den gezielt ausgestatteten Räumlichkeiten und im Außenbereich). Obwohl die Kinder einer Stammgruppe zugehören, die ihnen im Alltag Sicherheit geben soll, dürfen sie sich größtenteils frei in der Einrichtung bewegen. Im Gruppenalltag können Kinder Vorschläge oder Ideen einbringen, wenn es zum Beispiel um die Anschaffung von neuem Spielmaterial, die Raum- bzw. Außengestaltung sowie Beteiligung an unseren Festen geht.

Besonders wichtig für die Partizipation unserer Kinder sind die auf gruppenebene integrierten Kinderkonferenzen, in denen das aktuelle Gruppengeschehen reflektiert wird. Gruppenübergreifende Themen werden im Kinderparlament besprochen. Die Erzieher\*innen fungieren in diesem Rahmen vielmehr als Moderator\*innen bzw. Vermittler\*innen und unterstützen die Kinder bei möglichen Entscheidungs- und Lösungsfindungen. Jedes Kind hat seine eigene Meinung und diese sollte stets gehört werden. Aufgrund der verschiedenen Altersstrukturen sehen die Beschwerdeverfahren unterschiedlich aus und werden je nach Kompetenzen der Kinder angepasst. Der Kinderbriefkasten hat einen festen Standort, indem die Kinder die Möglichkeiten haben, ihre Kritik auf unterschiedlichste Weise an die Leitung ran zutragen. Die Leitung hat die Aufgabe, die Kritik ernst zu nehmen.

Durch die benannten Gegebenheiten werden Kinder in ihrer Person gestärkt. Sie gewinnen an Selbstsicherheit und Selbstvertrauen, um nicht nur ihre eigene Meinung und die persönlichen Bedürfnisse frei zu äußern, sondern gegebenenfalls auch unangenehme Themen anzusprechen.

### **3.7 Regeln & Grenzen**

Regeln und Grenzen gestalten das soziale Miteinander der Kinder untereinander und mit uns Erzieher\*innen. Sie bieten sowohl Orientierung als auch Sicherheit und bilden zudem einen Rahmen, in dem die Kinder ihren eigenen Interessen nachgehen und ihre Persönlichkeit entwickeln können.

In unserer Einrichtung werden Regeln und Grenzen gemeinschaftlich mit den Kindern erarbeitet und besprochen, denn nur, wenn diese auch sinnvoll und verständlich erscheinen, erhöht sich die Motivation zur Einhaltung. Es ist normal, dass Kinder diesen gesteckten Rahmen gelegentlich überschreiten, um das Fortbestehen bzw. die Gültigkeit der Regeln und Grenzen zu überprüfen. Durch den Einsatz sinnvoller Konsequenzen lernen die Kinder die Folgen ihres Handelns abzuschätzen und damit umzugehen.

Verschiedene Altersstrukturen, räumliche Gegebenheiten oder auch die sozialen Beziehungen der Kinder untereinander können es erforderlich machen, dass in den einzelnen Gruppen abweichende Regeln und Grenzen bestehen. Wir Erzieher\*innen bleiben stets im Austausch untereinander und achten darauf, dass diese Unterschiede für die Kinder ersichtlich sind und überschaubar bleiben. Sie sollen sich in jedem Kita-Bereich und jeder Gruppe frei entfalten können - ohne durch eine unterschiedliche

Handhabung verunsichert zu werden. Dennoch gibt es auch für die Erzieher\*innen einen eigenen Ermessensrahmen, in dem sie interagieren. Dies zu erkennen und zu akzeptieren ist ein wichtiger Lernprozess für die Kinder.

### **3.8 Frühkindliche Spracherziehung**

In unserer Einrichtung profitieren alle Kinder von der alltagsintegrierten Sprachbildung, deren praktische Umsetzung in allen Bereichen des täglichen Interagierens stattfindet. Durch handlungsbegleitendes Sprechen, sprich dem Beschreiben von Tätigkeiten, aber auch Bilderbuchbetrachtungen oder Erzählrunden werden sowohl der Sprachaufbau (Wortschatzerweiterung, Grammatik, Aussprache) als auch die kognitiven Fähigkeiten eines Kindes gestärkt. Grundsätzlich bietet jede Alltags- oder Spielsituation, jedes soziale Miteinander, das Potential, sprachliche Anreize zu schaffen, um die Sprechfreude und das Kommunikationsverhalten der Kinder zu steigern. Weitere Sprechanlässe schaffen wir beispielsweise durch eine sprachanregende Umgebung oder den gezielten Einsatz von offenen Fragen. Auch Reime, Fingerspiele oder Bewegungslieder helfen dabei, den Kindern die Sprache spielerisch näherzubringen.

Da wir in diesem Bereich ebenfalls als Vorbilder fungieren, achten wir auf eine deutliche Aussprache, wir kommunizieren angemessen und setzen sowohl unsere Sprache als auch unsere Mimik und Gestik bewusst ein. Im Hinblick auf eine wertschätzende Kommunikation sind uns die folgenden Grundsätze wichtig:

- Zuhören & sich Zeit nehmen
- Situationsangemessen reagieren
- Ausreden lassen, nacheinander reden
- Blickkontakt halten & auf Augenhöhe kommunizieren
- Fragen sachlich beantworten

Wir orientieren uns an den vorhandenen Fähigkeiten der Kinder, um sie in ihrer sprachlichen Entwicklung bestmöglich unterstützen zu können. Auf Fehler im Sprachgebrauch weisen wir nicht explizit hin, stattdessen fassen wir die getätigten Aussagen auf und geben sie korrigiert wieder. Auf diese Weise werden die Kinder nicht demotiviert und wir signalisieren zudem unser Interesse und unsere Aufmerksamkeit. Dass Kinder für uns gleichberechtigte Gesprächspartner sind, signalisieren wir nicht zuletzt auch durch eine physische Augenhöhe, die wir im Gespräch einnehmen.

Die schriftliche Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung erfolgt im Rahmen des ganzheitlichen Beobachtungsverfahrens „BaSiK - Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“. Einmal jährlich füllen wir in diesem Rahmen für jedes Kind entsprechende Beobachtungsbögen aus.

### **3.9 Beobachtungen, Dokumentation & Entwicklungsgespräche**

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage des pädagogischen Handelns in unserer Kindertageseinrichtung.

Ziel der Beobachtung ist es, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des einzelnen Kindes detailliert zu erfassen und das daraus resultierende Verhalten zu verstehen. Durch die regelmäßige Dokumentation können Entwicklungsschritte genau nachvollzogen werden. Die Aufzeichnungen dienen als Grundlage für die pädagogische Arbeit mit den Kindern, dem fachlichen Austausch in der Kita, für die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen. Die jährlich angebotenen Entwicklungsgespräche zum Entwicklungsstand des Kindes erfolgen ebenfalls auf Grundlage der getätigten Beobachtungen.

Formen der schriftlichen Beobachtungen:

- kontinuierlich werden die Beobachtungen schriftlich festgehalten und dienen als Grundlage für das Entwicklungsgespräch und den Fachaustausch mit Kollegen
- Gesprächsnotizen von Vereinbarungen im Entwicklungsgespräch
- BaSiK-Bogen (Sprachentwicklung des Kindes)

### **Portfolio ("Meine Mappe")**

In unserer Kindertageseinrichtung ist es seit langem Standard, gemeinsam mit jedem Kind seine Arbeiten, Lerngeschichten zu Entwicklungsschritten und Fotos von Spielsituationen, gemeinsamen Festen und Projekten in einem Ordner zu sammeln.

Mögliche Inhalte:

- Das bin ich (Steckbrief)
- Meine Familie
- Willkommensbrief (Eingewöhnungsgeschichte)
- Mein Tagesablauf
- Fotodokumentationen von Festen und Projekten sowie Bauwerken der Kinder
- selbstgemalte Bilder und erzählte Geschichten
- „Das kann ich schon“- Seiten

Durch die Gestaltung einer eigenen Mappe fühlt sich das Kind wahrgenommen und erfährt Wertschätzung. Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung wird dadurch zusätzlich transparent. Durch den Inhalt der Mappe werden verschiedene Bildungs- und Entwicklungsprozesse sichtbar gemacht.

### **Entwicklungsgespräche**

Wir laden jährlich zu einem Entwicklungsgespräch innerhalb unserer Sprechtage ein. Darüber hinaus stehen wir täglich in den Bring- und Abholzeiten für einen kurzen Informationsaustausch zur Verfügung. (Grobe Orientierung: Januar- Eisbären, Februar- Schneehasen, März- Pinguinen & Robben)

### 3.10 Ein-/Umgewöhnung

#### **Eingewöhnung**

Unser Eingewöhnungsmodell ist in mehrere Phasen unterteilt, die jedes Kind in seinem eigenen Tempo durchläuft. Im Aufnahmegespräch wird der Ablauf im Detail besprochen und individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Je höher die Stundenbuchung ist, desto umfangreicher gestaltet sich die Eingewöhnung, damit das Kind nicht überfordert wird und die Tagesabläufe in aller Ruhe kennenlernen kann. Insbesondere der Bindungs- und Vertrauensaufbau zu dem Erzieher\*innen bedarf ausreichend Ruhe und Zeit. Aus diesem Grund nimmt eine gute und gefestigte Eingewöhnung in der Regel sechs bis acht Wochen ein.

Die Eingewöhnung selbst erfolgt durch die Begleitung einer nahestehenden Person (z. B. Erziehungsberechtigter oder Großeltern), die das Kind konstant begleitet, im Bedarfsfall schnell vor Ort ist und während der gesamten Zeit direkte/r Ansprechpartner\*in bleibt. So erfährt das einzugewöhnende Kind die Sicherheit, die es in diesem Rahmen benötigt.

#### **Umgewöhnung**

Entsprechend unserer Gruppenstrukturen (siehe Kapitel 4.2) steht für die meisten Kinder während der Kitazeit ein Wechsel der Stammgruppe an.

Wir erachten die erforderliche Umgewöhnung als einen Prozess, der nicht von heute auf morgen vollzogen werden kann. Ein anstehender Gruppenwechsel wird demnach bereits weit im Voraus von uns geplant und erfolgt nach dem Austausch zwischen den zuständigen Gruppenerzieher\*innen und Erziehungsberechtigten des Kindes.

Da wir nach dem *Teiloffenen Konzept* (siehe Kapitel 3) arbeiten und zudem regelmäßig gruppenübergreifende Aktionen veranstalten, lernen die Kinder unsere Einrichtung (Räumlichkeiten, andere Kinder und Erzieher\*innen) von Anfang an in ihrer Gesamtheit kennen. Auf diese Weise schaffen wir einen sicheren Rahmen, in dem sich die Kinder bewegen können und ein Gruppenwechsel somit kein gänzlich neues Neuland für sie darstellt. Um das Kind dennoch möglichst sanft auf bevorstehende Veränderungen vorzubereiten, finden vorab gezielte Gruppenbesuche statt. Auch das Einräumen eines neuen Garderobenzeichens und der Eigentumsschublade gehören zum Ablösungsprozess dazu.

Nach einem vollzogenen Gruppenwechsel können sich die Kinder weiterhin untereinander besuchen und somit gruppenübergreifend ihre Kontakte ausbauen bzw. erhalten.

## 4. Besonderheiten unserer Arbeit

### 4.1 U3 Betreuung



Seit August 2011 werden in unserer Einrichtung Kinder unter drei Jahren (U3 Kinder) betreut. Sie besuchen die Robbengruppe (0 - 3 Jahre) bzw. die Pinguingruppe (2 - 4 Jahre).

Die Personalstunden sind nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) geregelt. Da der Betreuungs- und Pflegebedarf jüngerer Kinder größer ist, wird der Personalschlüssel entsprechend höher angesetzt.

Eine gute Eingewöhnung ist die Voraussetzung für einen reibungslosen Übergang vom Elternhaus in die Kita (siehe Kapitel 3.10). Sowohl für die Kinder als auch für ihre Erziehungsberechtigten ist es oftmals die erste Trennung voneinander. Deshalb sind uns ein gutes Kennenlernen und der Aufbau von Vertrauen zu allen Beteiligten sehr wichtig.

Im Fokus unserer Arbeit steht jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsschritten.

Bedürfnisse der Kinder in diesem Alter sind insbesondere:

- Zuwendung, Zuneigung und Aufmerksamkeit
- Verlässlichkeit
- Geborgenheit
- Sicherheit und Schutz
- Wiederholungen und Orientierung
- Neugierde, sich auszuprobieren
- Bewegungsdrang

Um diesen Punkten im Gruppenalltag gerecht zu werden, ist es uns ein Anliegen, altersadäquates Spielmaterial anzubieten und Impulse zu setzen, die die Spielaktivität bzw. die Experimentierfreude der Kinder fördern. Je mehr Erfahrungen wir den Kindern ermöglichen, umso mehr Lernperspektiven ergeben sich. Zu freier Entfaltung benötigen Kinder ein sicheres Umfeld und Geborgenheit. Dies bieten wir durch verlässliche Bezugspersonen, strukturierte Tagesabläufe und einer passenden Raumgestaltung.

Ruhe- und Schlafphasen ermöglichen den Kindern die Verarbeitung von Eindrücken und Erlebnissen. Je jünger sie sind, desto wichtiger ist die Erfüllung dieses Bedürfnisses. In unserer Einrichtung hat jedes „Schlafkind“ sein eigenes Bett bzw. Nest.

Kuscheltiere und Schnuller dürfen von zu Hause mitgebracht werden, da sie dem Kind die nötige Sicherheit geben und das Einschlafen erleichtern können.

Im Gruppenalltag unterstützen wir die Kinder in der Sauberkeitserziehung und im Prozess des Trockenwerdens. Auf das regelmäßige Windelwechseln beziehungsweise auf Toilettengänge machen wir die Kinder aufmerksam und begleiten sie bedarfsgerecht im Waschraum. Hierbei ist uns daran gelegen, dass die Intimsphäre gewahrt und eine ruhige Atmosphäre geschaffen wird.

Die Arbeit mit den Erziehungsberechtigten ist ein weiterer zentraler Punkt in den U3-Gruppen. Da sich Kinder dieser Altersklasse zum Teil noch nicht ausreichend ausdrücken bzw. mitteilen können, ist ein engmaschiger und detaillierter Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Fachpersonal von großer Bedeutung, der bei uns neben täglichen Tür- und Angelgesprächen in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stattfindet (siehe Kapitel 3.9).

## 4.2 Gruppenstrukturen

In unserer Einrichtung arbeiten wir in altershomogenen Gruppen. Das heißt, dass der Altersunterschied der betreuten Kinder innerhalb einer Stammgruppe grundsätzlich nicht mehr als zwei Jahre beträgt. Wir haben uns für diese besondere Struktur entschieden, da wir gerade den u3 Kindern mit ähnlichen Verständigungsformen, Bedürfnissen, Interessen, Kompetenzen und auch Entwicklungsbedarfen bestmöglich entgegenkommen möchten. Die ähnlichen Voraussetzungen erleichtern das Eingehen von Beziehungen, das Gestalten von Spielsituationen und gemeinsamen Lerninhalten. Darüber hinaus können Spielmaterialien und Angebote gezielter auf die Bedürfnisse und Interessen der Altersgruppen abgestimmt werden. Im ü3 Bereich, sind die Kinder auch in Stammgruppen eingeteilt, jedoch haben die jeweiligen Gruppen und die dazugehörigen Nebenräume Schwerpunkte. Das bedeutet, die Kinder können stärkenorientiert in ihren jeweiligen Bereich arbeiten und sich mit ihren Freunden/Interessensgruppen jederzeit treffen. In der Schneehasengruppe befindet sich das Atelier und der Konstruktionsbereich und in der Eisbärengruppe befindet sich der Rollenspielbereich sowie ein MINT/Medien- Bereich.

### Übersicht unserer Altersstrukturen:

<b>Gruppe</b>	<b>Alter</b>
Pinguine (maximal 17 Kinder)	2-4 Jahre (hauptsächlich die ältesten U3-Kinder)
Robben (maximal 15 Kinder)	0-3 Jahre (die jüngsten U3-Kinder)
Schneehasen (maximal 24 Kinder)	3-5 Jahre
Eisbären (maximal 26 Kinder)	4-6 Jahre



## 4.3 Inklusion

### **„Es ist normal, verschieden zu sein“**

Inklusion bedeutet für uns die gleichberechtigte Erziehung, Bildung und Betreuung aller Kinder – unabhängig von ihren entwicklungs- und lebensbedingten Voraussetzungen. Diesem Grundsatz folgend orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen und erachten Unterschiede in erster Linie als Bereicherung und Chance des Miteinander- und Voneinander-Lernens. Auf der Basis einer wertschätzenden Grundhaltung erkennen wir in jedem Kind seine unverzichtbare Einzigartigkeit.

Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen und/oder sozialen Situation eingeschränkt ist, benötigen einen Rahmen, in dem sie Erfahrungen und Fortschritte entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihrer Entwicklungs- bzw. Lerngeschwindigkeit machen können. Die inklusive pädagogische Arbeit unserer Tagesstätte beinhaltet sowohl die Erfassung des Betreuungsbedarfs und der jeweiligen Lernausgangslagen als auch die Individualisierung von Lernangeboten. Da vertrauensvolle und verlässliche Beziehungen einen essenziellen Bestandteil frühkindlicher Bildungsprozesse einnehmen, zählt deren intensive Gestaltung mitunter zu unseren bedeutendsten Tätigkeiten.

Als interdisziplinäres Team (= mit unterschiedlichen fachspezifischen Ausbildungen) begegnen wir der natürlichen Heterogenität der Entwicklungs- und Leistungsstände unserer Kinder gemeinschaftlich und mit dem Bestreben nach der größtmöglichen Entfaltung. Unsere pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig fort und sind dadurch für die Belange der Kinder aus unterschiedlichen Lebensbedingungen umfangreich qualifiziert. Im Alltag ergänzen sich die Erzieher\*innen und Inklusionsfachkräfte in Methodik und Wissen.

Um gleiche Perspektiven und bestmögliche Bildungsvoraussetzungen zu schaffen, wird unser pädagogisches Angebot jeweils an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Dafür bieten wir differenzierte Lerninhalte und eine individuelle Begleitung bei den Lernaktivitäten. Schwerpunktmäßige Aufgaben sind in diesem Zusammenhang die Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse sowie die Ermittlung, Bereitstellung und Durchführung pädagogischer Hilfestellungen, die wir in sogenannten Teilhabe- und Förderplänen schriftlich festhalten. Auf dieser Grundlage können Ziele gesetzt, zu einem späteren Zeitpunkt reflektiert und bereits getroffene Maßnahmen gegebenenfalls angepasst werden.

In regelmäßigen Abständen erhalten Erziehungsberechtigte bei uns eine persönliche Beratung hinsichtlich aller Fragen zur individuellen Entwicklung, Betreuung und Förderung ihres Kindes. Zusätzlich vermitteln wir im Bedarfsfall den Kontakt zu externen Stellen (z. B. Frühförderstellen, Familienberatungsstellen) oder Fachärzten. In Kooperation mit der Grundschule können wir zudem erste Fragen zur Einschulung klären.

Mit vorliegendem Einverständnis tauschen sich unsere Fachkräfte ebenfalls mit den zuständigen Ärzten, Therapeuten und Ämtern aus, um angesetzte Fördermaßnahmen oder weitere Handlungsschritte zielgerichtet aufeinander abstimmen zu können.

## **4.4 Ernährung**

### **Frühstück**

Die erste Mahlzeit des Tages ist für Kinder besonders wichtig, da ihre Energiereserven schnell aufgebraucht sind. In der Zeit von 08:00 Uhr bis 09:30 Uhr bieten wir in unserer Einrichtung daher täglich ein reichhaltiges, ausgewogenes und gesundes Frühstück auf Gruppenebene (Schneehasen/Eisbären – Robben/Pinguine) an. Die Kinder dürfen den Zeitpunkt ihrer Nahrungsaufnahme in diesem Rahmen selbstbestimmt und entsprechend ihres Hungergefühls festlegen. Die Erfahrung, alltägliche Situationen alleine bzw. mit geringfügiger Hilfestellung bewältigen zu können, eigene Entscheidungen zu treffen und sich damit auseinanderzusetzen, stärkt das Selbstwertgefühl. Durch das freie Frühstück fördern wir somit ganz bewusst die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der Kinder, bahnen gleichermaßen die Übernahme von Eigenverantwortung an und können sowohl den jeweiligen Bedürfnissen individueller begegnen als auch die zum Teil unterschiedlichen Bringzeiten besser berücksichtigen.

Die Frühstückssituation wird vorwiegend unterstützend begleitet. Als wesentliches Ziel sollen sich die Kinder ihr Frühstück eigenständig zubereiten können. Wir legen ebenfalls Wert darauf, dass ein Essplatz sauber verlassen wird. Aus den besagten Gründen bieten wir die Lebensmittel in Form eines Buffets an. Zusätzlich stehen immer sauberes Geschirr und Besteck zum Eindecken sowie ein Geschirrwagen zum anschließenden Abräumen der Plätze bereit.

Lediglich freitags bieten wir neben Obst, Gemüse, Käse und Wurst auch Nutella und Marmelade an. Diese Entscheidung haben wir getroffen, um den Kindern einen bewussten und maßvollen Umgang mit ungesunden Nahrungsmitteln vermitteln zu können. Wir achten grundsätzlich auf Frische und ein gewisses Maß an Bioqualität. Den Großteil der Produkte liefert uns REWE Steverding aus Rhede. Zweimal wöchentlich beziehen wir unser Brot von der ortsansässigen Bäckerei Späker. Hinsichtlich des Frühstücks können wir somit in besonderem Maße auf diverse Unverträglichkeiten und auch einige Allergieformen eingehen. Sprechen Sie uns diesbezüglich gerne an.

Um das Frühstück in der Kita anbieten zu können, ziehen wir eine monatliche Pauschale von 10,00 Euro pro Kind ein.

### **Mittagessen**

Unser Mittagessen, bestehend aus einem Hauptgericht und einer Nachspeise, welches wir täglich von der ortsansässigen Küche der Firma Wohnfit- Catering aus Bocholt, frisch zubereitet angeliefert bekommen. Da der Anbieter viel Wert auf regionale und saisonale Lebensmittel sowie eine frische Verarbeitung und kurze

Aufwärmzeiten gelegt wird, bleiben die Vitamine und Nährstoffe erhalten. Darüber hinaus werden die Produkte von kleineren umliegenden Bauernhöfen und Unternehmen bezogen. All diese Aspekte waren uns bei der Auswahl des Anbieters von besonderer Bedeutung.

Hinsichtlich einer gesunden, ausgewogenen und vielseitigen Ernährung ermöglichen wir das Kennenlernen und Probieren von unterschiedlichen, für die Kinder zum Teil neuen Lebensmitteln. Maximal zweimal wöchentlich werden fleischhaltige Gerichte angeboten. Da wir wechselnde Menüpläne bekommen, können wir die Kinder bei der Essensauswahl einbeziehen.

Aufgrund der unterschiedlichen Altersstrukturen in unseren Betreuungssettings und den damit verbundenen Bedürfnissen hat jede Gruppe/Kindercafé eine entsprechend angepasste Essenszeit, deren Beginn im Zeitrahmen zwischen 11:15 Uhr und 11:30 Uhr liegt.

Buchbar ist unser Mittagessen ab einem Betreuungsumfang von mindestens 35 Wochenstunden. Eine Mahlzeit kostet derzeit 3,70 Euro pro Kind/Tag. Die An- und Abmeldung wird eigenverantwortlich über das Verpflegungsportal Kita Plus vorgenommen. Nähere Erläuterungen hierzu erhalten Sie in unserer Einrichtung.

### **Trink- und Snackpause**

Die Aufnahme von ausreichend Flüssigkeit ist nicht nur an warmen Tagen sehr wichtig. Aus diesem Grund ermöglichen wir den Kindern jederzeit Zugang zu frischem Trinkwasser. Hierfür wurden die Gruppenräume jeweils mit einem Wassersprudler und dazugehörigen Glasflaschen ausgestattet. Unsere pädagogischen Fachkräfte stellen das Wasser bereit und erinnern im alltäglichen Gruppengeschehen regelmäßig an kleine Trinkpausen. Damit die Kinder über den Tag verteilt aber auch mit Nährstoffen bzw. Energie versorgt werden, stellen wir am Nachmittag zusätzlich noch einen kleinen Snack in Form von Obst, Gemüse etc. zur Verfügung.

### **Süßigkeiten**

Süßwaren dienen keinesfalls als Mahlzeit, werden aber zu bestimmten Anlässen in Maßen von uns angeboten. Wir sind der Auffassung, dass ein gänzlich Verbot nicht der Realität entspricht und diese zumeist erst besonders attraktiv und begehrenswert macht. Aus diesem Grund setzen wir stattdessen auf einen gesundheitsbewussten Umgang. Den Kindern möchten wir nahebringen, dass sie in dieser Hinsicht nicht gänzlich auf etwas verzichten müssen, es aber Dinge gibt, die sie nur begrenzt konsumieren sollten. Die Unterscheidung zwischen gesunden und ungesunden Lebensmitteln ist demnach sehr wichtig und wird regelmäßig in unserer Einrichtung thematisiert.

## 4.5 Gestaltung von Geburtstagen

In unserer Einrichtung pflegen wir feste Geburtstagsrituale, die sich aufgrund der verschiedenen Altersstrukturen und damit einhergehenden Rahmenbedingungen geringfügig voneinander unterscheiden können. Im Wesentlichen sollen Geburtstagskinder einen besonderen Tag erleben, von der Gruppe wahrgenommen werden und bei der Geburtstagsgestaltung aktiv mitwirken dürfen. Das gemeinsame Feiern trägt zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei, gleichermaßen erfahren die Kinder Anerkennung und Wertschätzung zur Stärkung ihrer Persönlichkeit.

Neben einem gemeinsamen Snack (wird mit dem Kind abgesprochen und von der Einrichtung besorgt), diversen Geburtstagsliedern und Spielaktionen rundet ein kleines Geschenk dieses schöne Ereignis ab, das wir auf einem Foto für die „Mappe“ (Portfolio) des Kindes festhalten. Auf diese Weise können wir sowohl ein Erinnerungsstück schaffen als auch dem Kind fortlaufend seine Entwicklung visualisieren.

## 4.6 Abschiedsfest der Vorschulkinder

Das Abschiedsfest ist ein besonderer Tag eines jeden Vorschulkindes. Es symbolisiert den Übergang von der Kita in die Schule und bedeutet gleichzeitig, dass ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Um diesen Entwicklungsschritt gebürtig zu feiern, schließen wir unsere Einrichtung für einen Tag, damit die Vorschulkinder ("Maxis") diese Zeit (ca. 7:30 Uhr - 16:30 Uhr) ganz alleine mit den Erzieher\*innen aus sämtlichen Gruppen verbringen können. Durch die zum Teil wechselnden Betreuungssettings und offenen Tagesstrukturen fand nämlich während der gesamten Kitazeit ein sowohl intensiver als auch gruppenübergreifender Beziehungsaufbau zwischen verschiedenen Fachkräften und Kindern statt, der durch einen intensiven Austausch und viele gemeinsame Erlebnisse geprägt wurde.

Den jeweiligen Tagesablauf stimmen wir jährlich neu mit den entsprechenden Kindern ab und wir beteiligen sie ebenfalls maßgeblich an der Gestaltung. Selbstverständlich werden auch die Erziehungsberechtigten innerhalb eines individuell festgelegten Zeitrahmens herzlich zu unserem Abschiedsfest eingeladen. Da die Feier allerdings vornehmlich den Vorschulkindern gilt und sie an diesem Tag allein im Mittelpunkt stehen sollen, haben wir in Absprache mit dem Elternbeirat (2020/2021) beschlossen, dass Geschwister in diesem Rahmen anderweitig betreut werden müssen und Ausnahmen diesbezüglich nur für Kinder gelten, die gestillt werden.

## 5. Pädagogisches Fachpersonal

Dreh – und Angelpunkt der Gestaltung der gesamten pädagogischen Arbeit sind die Erzieher\*innen der Einrichtung, die mit ihrer ganzen Persönlichkeit und ihren Kompetenzen die Atmosphäre in der Kindertageseinrichtung prägen. Sie unterstützen

die Kinder im Alltag, fungieren als Lernbegleiter und vermitteln grundlegende Werte. Vorausgesetzt wird eine gewisse Sensibilität für die individuellen kindlichen Bedürfnisse. Zusätzlich werden aus Beobachtungen und Dokumentationen resultierende Schlussfolgerungen hinsichtlich der Entwicklung gezogen und gezielte alters- bzw. entwicklungsgemäße Förderangebote abgestimmt.

Im Hinblick auf eine hochwertige und effektive Bildungsarbeit sind dem Träger und uns ein hoher Personalschlüssel und fachkompetente Mitarbeiter\*innen sehr wichtig. Die Personalstunden werden nach den Landesrichtlinien des Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ermittelt und in unserer Einrichtung umgesetzt.

### 5.1 Qualitätsmanagement „pim“

Um die Qualität unserer Arbeit ständig reflektieren zu können, hat sich der Träger gemeinsam mit uns dazu entschieden, das Überprüfungsverfahren „pim“ (pragmatisches Indikatorenmodell) in unsere Arbeit zu integrieren. Mit Hilfe des Verfahrens können wir Rückschlüsse bezüglich der Qualität unserer Arbeit ziehen und diese kontinuierlich weiterentwickeln. Darüber hinaus gibt das Verfahren den Mitarbeiter\*innen, der Leitung, dem Träger und auch den Erziehungsberechtigten (Handlungs-)Sicherheit.

### 5.2 Ausbildung, Fort- und Weiterbildung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit bzw. fachlichen Kompetenz wahren und steigern wir durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie einer Schwerpunktsetzung in unterschiedlichen Fachbereichen (z. B. Bewegungspädagogik, Inklusion). Unsere Einrichtung soll aber nicht nur ein Lern- und Erfahrungsfeld für Mitarbeiter\*innen und die Kinder darstellen, sondern auch Außenstehenden die Möglichkeit bieten, Einblicke in unseren Alltag und das pädagogische Handlungsfeld zu gewinnen. Dies gewähren wir im Rahmen folgender Möglichkeiten:

- Anerkennungsjahr für Erzieher\*innen
- Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) für Erzieher\*innen
- Ausbildungsbegleitende Praktika (FOS)
- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen

## 6. Kooperationspartner



## 6.1 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Erziehungsberechtigte werden von uns als Experten für das eigene Kind angesehen. Die Gestaltung einer gelingenden Bildungs- und Erziehungspartnerschaft liegt uns demnach sehr am Herzen und so ist ein naher Kontakt und regelmäßiger Austausch von besonderer Bedeutung. Nur gemeinsam können wir einen Ort schaffen, an dem sich Kinder wohlfühlen, an dem sie Bildung erleben, Grenzen erlernen, Fragen sachlich beantwortet sowie Werte und Normen vermittelt bekommen.

Zum Aufbau von Bindung und Vertrauen pflegen wir einen offenen und herzlichen Umgang mit- und untereinander. Wir legen Wert auf persönliche Umgangsformen und einen regelmäßigen Austausch. Neben den stattfindenden Entwicklungsgesprächen (siehe 3.7) organisieren wir zusätzlich diverse Veranstaltungen (z. B. Familienfeste, Familienabende) für ein näheres Kennenlernen.

## 6.2 Elternbeirat (Erziehungsberechtigte)

Elternvertreter\*innen werden in der Regel zu Beginn eines Kita-Jahres gewählt. Die Aufgabe des Elternbeirats verstehen wir als Bindeglied zwischen Träger und Erziehungsberechtigte, indem der Elternbeirat Ansprechpartner\*in bei Unklarheiten, Anregungen und Fragen für die Erziehungsberechtigten ist und diese gegenüber dem Träger vertritt. Die Mitglieder des Elternbeirates haben als direkte Ansprechpartner\*in immer ein offenes Ohr für die Probleme und Sorgen der Erziehungsberechtigten und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden. Zu den Aufgaben gehören aber nicht nur die Vermittlungstätigkeiten zwischen Erziehungsberechtigten, Kita-Personal und dem Träger der Einrichtung. Darüber hinaus wirkt der Elternbeirat bei der Gestaltung von Festen, Ausflügen, Gottesdiensten und weiteren gemeinschaftlichen Unternehmungen mit. Die Ideen der Erziehungsberechtigten finden auf diese Weise auch Eingang in den Kita-Alltag. Zwischen der Einrichtung und dem Elternbeirat herrscht stets ein vertrauensvolles und kooperatives Verhältnis. Sowohl der Träger als auch die Kita-Leitung informieren den Elternbeirat frühzeitig über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung. Der Elternbeirat wird angehört, wenn es um das pädagogische Konzept, die personelle Struktur, Öffnungszeiten oder Aufnahmekriterien geht. Entscheidungen, die den Erziehungsberechtigten in finanzieller Hinsicht betreffen, bedürfen der Zustimmung durch den Elternbeirat. Die Abstimmungen und Absprachen werden in den Sitzungen des Rates der Tageseinrichtung vollzogen. Die Treffen finden zwei- bis dreimal im Jahr statt. Anstehende Termine werden immer rechtzeitig kommuniziert und ebenfalls abgestimmt. Die Wahlzeit des Elternbeirates endet mit der Wahl eines neuen Elternbeirates - jeweils zu Beginn des neuen Kindergartenjahres.

## 10. Qualifizierung „Familienzentrum“

Seit dem 30. September 2010 sind wir ein zertifiziertes Familienzentrum nach den Kriterien des Landes NRW. Das Familienzentrum Burlo-Borkenwirthel ist eine Partnerschaft zwischen unserer Einrichtung Kita St. Marien, die sich in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St.

Ludgerus in Borken befindet und unserer „Partner“-Kita Kinderwelt, die der Trägerschaft des Deutschen roten Kreuzes, Ortsverein Borken e.V., unterliegt.

Als Familienzentrum bilden wir die erste Anlaufstelle in einem Netzwerk aus Kooperationspartnern. Neben der Betreuung und Bildung von Kindern unterstützen wir auch Erziehungsberechtigte in ihren Belangen. Im Ortsteil Burlo übernehmen wir in enger Zusammenarbeit mit den Trägern die Begleitung und Unterstützung von Familien mit erweiterten Beratungs-, Betreuungs- und Bildungsangeboten. Gemeinschaftlich können wir durch den engen Kontakt zu den Familien und durch verschiedene Instrumente der Bedarfseinschätzung die folgenden Zusatzangebote unterbreiten:

- Gegenseitige Betreuungsmöglichkeit der Kinder während der Sommerferien und einrichtungsinternen Schließungstage
- Gemeinsames Anbieten von pädagogischen Abenden

### **10.1 Offene Sprechstunde**

Seit Oktober 2013 wird im Kindergarten St. Marien Burlo und in der DRK-Kinderwelt eine sogenannte offene Sprechstunde der Beratungsstelle des Caritasverbandes für das Dekanat Borken e.V. angeboten, die sich an alle erziehungsberechtigten Personen richtet.

Zum aktuellen Zeitpunkt besucht *Stenning- Peters* alle zwei Monate unsere Einrichtung. Terminabsprachen können über die jeweiligen Fachpersonen in der jeweiligen Einrichtung getroffen werden:

#### Ansprechpartnerin im Kindergarten St. Marien

Katharina Thomis  
Tel. 02862-2211

#### Ansprechpartnerin in der DRK-Kinderwelt

Andrea Elskamp  
Tel. 02862-3335

### **10.2 Kurberatung**

Der Caritasverband bietet seit November 2013 zudem eine Kurberatung in unserer Kindertageseinrichtung an.

Die Kurlotsin *Frau Rita Niehaves-Looks*

- informiert über die stationäre Vorsorge und Rehabilitation für Mutter, Vater und Kind,
- sie begleitet die Antragstellung,
- klärt die Finanzierung und/oder
- berät bei der Klinikauswahl.

Dieses unverbindliche Beratungsangebot richtet sich ebenfalls an alle interessierten Familien. Termine können individuell vor Ort oder telefonisch vereinbart werden.

### 10.3 Café

Im Rahmen unserer Funktion als Familienzentrum bieten wir während unserer Bring- und Abholzeiten (siehe Kapitel 1.7) allen Erziehungsberechtigten und Besucher\*innen die Möglichkeit, sich bei einem Getränk in unserer eigens eingerichteten Sitzecke miteinander auszutauschen. Dieses Angebot erweitern wir zu besonderen Anlässen (z. B. einem Neujahrsempfang mit belegten Brötchen und alkoholfreiem Sekt). Auf diese Weise möchten wir in unserer Einrichtung einen neutralen Ort der Kontaktaufnahme und des näheren Kennenlernens schaffen.



### Abschluss

Wir bedanken uns herzlich für das Interesse und das Lesen unserer Konzeption. Sollten Sie noch Fragen oder Anregungen haben, scheuen Sie sich nicht, diese anzubringen.

Wir wünschen Ihnen alles gute und Gottes Segen.

